

„Europäische Sicherheitspolitik“

Podiumsdiskussion mit

Henrike Hahn, MdEP Bündnis90/Die Grünen

Florian Hahn, MdB CSU

Moderation: Christian Deutschländer, Münchner Merkur

28. Oktober 2019, 19.00 Uhr Kath. Pfarramt St. Bonifaz, Karlstr. 34, München

Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union geben halb so viel wie die USA für Verteidigung aus; allerdings mit sehr viel geringerer Effizienz. Mehrere EU-Staaten arbeiten projektorientiert im Rahmen der Ständigen Koordinierten Zusammenarbeit (PESCO) zusammen. Reicht dies aus? Braucht die Europäische Union eigene Streitkräfte? Diese und weitere Fragen zur Sicherheitspolitik erörterten am 28.10. Henrike Hahn, MdEP Bündnis90/Die Grünen und Florian Hahn, MdB CSU. Christian Deutschländer, Ressortleiter Politik/Hintergrund beim Münchner Merkur, moderierte kompetent die lebhafteste Diskussion.

Eingeladen hatten die **Europa Union München**, die **Europäische Akademie Bayern** und die **Jungen Europäischen Föderalisten**.

Beide Politiker bekannten sich zunächst als glühende Europäer, und sehen PESCO mit den hierdurch zu erreichenden Fortschritten in der Zusammenarbeit positiv aber nicht ausreichend. **Ulrike Hahn** wünscht sich allerdings eine breitere Definition für Sicherheit. Sie möchte eine vorausschauende Sicherheitspolitik, die das Klima mit einbezieht, eine Strategiediskussion, die auch ethische Werte, etwa bei der Wahl von Waffen, mit einbezieht. Für **Florian Hahn** sind Effizienzgewinne durch PESCO oder gemeinsame Entwicklung neuer Waffensysteme notwendig aber nicht hinreichend. Die EU und ihre Mitgliedstaaten müssten mehr Geld für Verteidigung aufwenden. Denn die EU könne sich derzeit nicht alleine (d.h. ohne die USA) verteidigen. Neben den bekannten Bedrohungslagen gebe es heute neue, etwa im Cyber-Bereich, weshalb wir zusätzliche Mittel benötigten. Und bei der Waffenbeschaffung und –entwicklung könnten wir nicht unabhängig entscheiden, sondern müssten uns auch an der Situation in Russland und China ausrichten.

Sowohl die Grünen als auch der CSU-Politiker befürworteten eine Europäische Armee. Allerdings sei diese für die absehbare Zukunft kaum vorstellbar. In der Zwischenzeit seien wichtig: „Vertrauen und Zusammenwachsen“ (F. Hahn) sowie „Synergien, Kooperation und gemeinsame Werte“ (H. Hahn).

Die Veranstaltung war erfreulich gut, besucht und das Publikum bereicherte die Diskussion mit vielen Fragen.